

Der Pilgerweg von Ebikon ins Wesemlin – Eine Spurensuche



Der heute noch bestehende Pilgerweg



Aufgang zur Scheune Ausserschachen



Geländeabsatz beim Walter-Linsenmaierweg
die Sträucher in der Bildmitte verdecken
den Einschnitt durch die Krete,
welche rechts zum Schloss Hünenberg verläuft



Abschnitt Richtung Unterlöchlihof



Kapelle beim ehemaligen Hof Unterlöchli

Im Ebikoner Quartier Schachen besteht ein Wegstück, das seit langem offiziell die Bezeichnung „Pilgerweg“ führt. Es ist Bestandteil einer Wallfahrtsroute, auf welcher einst die Pilger von Ebikon, aber auch von viel weiter her, zum Kloster im Wesemlin zogen. Der Zugang von Ebikon führte zuerst wahrscheinlich durch den heutigen Rotseeweg, auf welchem im 19. Jahrhundert ursprünglich die Eisenbahn gebaut werden sollte. Auf der Höhe des Rotseebades zweigt der noch bestehende Pilgerweg im spitzen Winkel von der Kaspar-Koppstrasse ab und mündet bei der Bushaltestelle „Hünenberg“ in die Luzernerstrasse.

Alter Weg – schwer zu finden

Sucht man nun auf der andern Strassenseite die logische Fortsetzung Richtung Wesemlinwald, wird man schnell fündig. Von der Bushaltestelle führt eine kurze Zugangsstrasse zur alten Scheune „Ausserschachen“. Hinter der Scheune ist in der Wiese unschwer ein Geländeabsatz erkennbar, der in südwestlicher Richtung leicht ansteigt und oberhalb des ehemaligen Tierweltpanoramas verschwindet. Der zweite, steilere Abschnitt ist sehr stark in den Hang geschnitten und am besten erhalten. Der obere Durchbruch durch die Krete war vor etwa 20 Jahren noch gut begehbar und ist heute durch Gestrüpp überwuchert. Dahinter, nun auf Stadtgebiet, verläuft die Wegspur zunächst gut sichtbar und verliert sich dann vor der kleinen Wegkapelle beim ehemaligen Bauernhof „Unterlöchli“. Das schmucke Chäppeli (wie man ähnliche Bauten auch an Jakobswegen antrifft), trägt die Jahrzahl 1507, stand früher ein paar Meter weiter unten am Weg und wurde in den 1960er-Jahren umgedreht an den heutigen Standort versetzt. Der Pilgerweg folgte von hier wahrscheinlich in einer Schleife zur oberen kleinen Strasse, dem Unterlöchliweg, der neben drei uralten Eichen zur Kapelle im Wesemlinwald führt. Der letzte Abschnitt bis zur Wallfahrtskirche geht dann durch den Wald hinauf und über heute moderne Strassen.

Neuer Platz fürs Chäppeli

Bekanntlich wird das Unterlöchli-Areal nächstens überbaut. Es wäre sehr zu wünschen, dass diese einzigartige Sakral- und Kulturlandschaft ihren Charakter nicht ganz verliert. Insbesondere sollte die kleine Kapelle, die den Neubauten in die Quere kommt, entlang dem historischen Weg neu aufgestellt werden; beispielsweise bei den drei Eichen.

Diese Landschaft wurde auch im Buch „Magisch Reisen SCHWEIZ“ von Pirmin Meier anschaulich beschrieben. Der beschriebene Weg vom Innerschachen zum Unterlöchli dürfte schon vor langer Zeit aufgelassen worden sein, denn er ist auf zwei vorliegenden Karten von 1854/1886 und 1931 nicht eingezeichnet.

Fred Gassmann

Klassenlagerbericht der Klasse 6a



Nach dem Besuch beim Bäcker

Am Montag 5. Juni trafen wir uns vor dem Schulhaus. Als wir um 11.00 Uhr im fahrenden Zug sassen, vertrieben wir uns die Zeit mit Kartenspielen und Chips essen. Im Lagerhaus in Oberrickenbach (NW) angekommen, assen wir Pick-Nick und bezogen anschliessend unsere Zimmer. Am Nachmittag spielten wir draussen Ping-Pong. Es gab auch noch einen Teamwettkampf, bei welchem wir Ping-Pong, Tschau-Sepp, Töggelichaschte spielten und Wettessen mussten. Das Abendessen war fein.

Am Dienstag brachen wir schon früh auf, um einem Bäcker über die Schultern zu schauen. Das Highlight war dann noch, dass wir unseren eigenen Zopf backen konnten. Anschliessend machten wir einen Rundgang durch das Dorf, besichtigten die Kirche und verweilten noch ein bisschen am Fluss. Zurück im Lagerhaus konnten wir verschiedene Ateliers wie Fimo, Zinn-Giessen oder Speckstein bearbeiten absolvieren. Am Abend gab es feine Älplermakronen. Als es dunkel war, spielten wir noch Nachtspiele. Schmuggeln und Leuchtfussball waren angesagt.

Am Mittwoch gingen wir auf die Wanderung. Wir liefen von Oberrickenbach nach Wolfenschiessen, besichtigten unterwegs einen kleinen Burgturm und „brätelten“ dort in einem Pfadiheim. Anschliessend gingen wir mit der Seilbahn hinauf und liefen zurück zum Lagerhaus. Nach der Wanderung konnten wir unsere eigene Pizza belegen und diese natürlich auch essen. Danach schauten wir noch den Film „Der verlorene Schatz der Tempelritter II“. Nach dem Film übernachteten wir unter freiem Sternenhimmel. Das war super. Am Donnerstag gingen wir mit Bus, Zug und Luftseilbahn auf die Gerschnialp oberhalb von Engelberg und fuhren mit Trottinets den Berg runter. Das Mittagspick-nick assen wir in einem Park in Engelberg und gingen dort auch noch auf den Spielplatz. Am Nachmittag waren wir dann noch im Hallenbad. Nach dem Abschlussessen, das aus feinen Fajitas bestand, machten wir einen „Bunten-Abend“ mit Lotto. Beim Lotto gewannen wir gesponserte Badetücher, T-Shirts, Spielsachen und viele andere tolle Sachen. Zum Abschluss gab es dann noch Glace.

Am Freitag mussten wir die ganze Unordnung, die wir gemacht hatten, wieder aufräumen und das Lagerhaus reinigen. Auch der Koffer musste gepackt werden. Das letzte „Mahl“ assen wir draussen und fuhren dann mit dem Zug nach Hause. Das tolle Lager geleitet hatten Oliver Klapproth (unser Lehrer), Tabea Bregger (Lehrerin im Felsberg) & Nico Landis (ein Kollege von Herrn Klapproth).

Bericht von Aurel Schüpbach / 6a